

wurden drei Gesetzesvorschläge beraten und einstimmig in geheimer Abstimmung angenommen. Der eine bezieht sich auf die „Neu-Organisation der Justiz“, der zweite bezieht sich auf die „Schaffung und Organisation Staatsanwaltschaft der Rumänischen Volksrepublik“, der letzte bezieht sich auf die „Organisation der Militär-Instanzen und militärischen Anklagebehörden“.

#### *Neu-Organisation der Justiz.*

Der Abgeordnete Dumitro Zaharia veranschaulicht, dass die von der Grossen\* Nationalversammlung beratenen Gesetzesvorschläge dazu bestimmt sind, die Gerichtsinstanzen den arbeitenden Massen näher zu bringen und die Achtung vor der revolutionären Gesetzlichkeit und ihre Verteidigung zu stärken.

Die Gerichtsorganisation unseres Landes bis zu diesem Tage enthielt Mängel, die sie daran hinderten, sich voll an der Errichtung des Sozialismus in der Rumänischen Volksrepublik zu beteiligen.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass der frühere Vize-Präsident des Ministerrates, Teohari Georgesco, der von der Regierung beauftragt war, die Anwendung unserer sozialistischen Gesetzgebung im Klassengeiste zu sichern, es infolge seiner Toleranz und seines Mangels an Kampfgeist nicht vermocht hat, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm zukam, nämlich auf die genaue Befolgung der Gesetze des Landes zu achten und Vergehen, die sich gegen die Interessen des Staates richten sowie gegen die arbeitenden Massen und die Errichtung des Sozialismus mit grösster Strenge zu bestrafen.

Zahlreiche Beispiele beweisen uns, dass die Richter den Banditenhandlungen der Volksfeinde gegenüber Nachsicht bekundet haben.

Der Redner zählt eine Reihe von Beispielen auf, welche die gehässige Haltung gewisser Richter zeigen, die nicht davon zurückschreckten, die kapitalistischen Elemente in der Stadt und auf dem Lande zu schonen. Kulaken, die schuldig waren, die Getreidekontingente, die sie dem Staat schuldeten, nicht abgeliefert zu haben oder sich ihren gesetzlichen Verpflichtungen entzogen zu haben, wurden nur sehr leichte Strafen auferlegt und manchmal sogar freigesprochen.

Die Vertreter des Justizministeriums haben nicht über die genaue Anwendung der revolutionären Gesetzlichkeit gewacht. Sie haben es nicht verstanden, unseren Gerichtsapparat vor der Korruption zu schützen. Dieser Geist der Toleranz, dieses Nachlassen der revolutionären Wachsamkeit erklären sich durch die Tatsache, dass eine Anzahl wichtiger Posten in der Zentralverwaltung dieses Ministeriums früheren Industriellen und Eigentümern anvertraut wurde.

.....

Der Redner fährt fort mit der Erklärung, dass im Bezirk Ialomitza noch Richter existieren, die die Interessen der Arbeiter nicht mit genügender Festigkeit vertreten. In verschiedenen Fällen schwerer Sabotage, die von Kulaken begangen wurde, wurden so milde Strafmassnahmen verhängt, dass die anständigen Leute darüber eine gerechte Entrüstung empfanden. In der Gemeinde Gura Ialomitzei haben sechs Kulaken während der Getreideernte 1951, 5.600 kg Getreide unterschlagen, die sie verhehlten. Die Untat der Kulaken wurde von dem Vorsteher der Kollektivfarm entdeckt, der die Miliz benachrichtete. Die Kulaken wurden vor Gericht gebracht. Jedoch, nachdem der Richter das Urteil lange vertagt hatte, berief er sich auf irgendeinen Gesetzesparagrafen und jeder Angeklagte wurde nur zu 1000 Lei Geldstrafe und einem Monat Gefängnis verurteilt.

Doch es gab noch schwerere Fälle. Gewisse Richter haben sich nicht geschämt, den Kulak-Saboteuren das Getreide wieder zurückzugeben, das ihnen beschlagnahmt wurde. Wen verteidigen denn solche Richter? Die arbeitenden Massen und die Interessen unseres Staates oder die Saboteure? Anschliessend führt der Redner Beispiele an von rein formellen Urteilssprüchen, die von Gerichtsorganen gegen Kulaken verkündet wurden. So wurde ein gewisser Dragulin Ion der Form halber zu einer Geldstrafe von 15 Lei verurteilt.